

(Sensibilisiren) bildet sich neben dem Chlorsilber auch Silberalbuminat, welches im Copirprocess schönere und wärmere Farbtöne liefert <sup>1)</sup>.

#### Pigmentdruck.

Der Pigmentdruck, oft auch Kohleindruck genannt (weil der Kohlenstoff in seinen verschiedenen Modificationen, als: Russ, Graphit, fein gepulverte Holzkohle der häufigst benutzte Farbestoff ist), beruht darauf, dass Leim oder Gelatine mit Kaliumbichromat (rothem chromsauren Kali) gemischt, durch die Einwirkung des Lichtes im warmen Wasser unlöslich wird und demnach ein beigemischtes Farbenpulver zurückhält. — Zum Pigmentdruck wird ein Blatt Papier mit einem Gemisch von Gelatine, Zucker oder Seife und fein gepulverter Farbe überzogen und nachdem die gebildete Schicht erstarrt ist, getrocknet. Dieses Papier lässt man vor dem Copiren auf einer Lösung von Bichromat schwimmen und hierauf im Dunkelraum trocknen. Exponirt man solches Papier unter einem Negativ, so wird, je nachdem das Licht von letzterem durchgelassen wird, eine mehr oder weniger starke Lage der Gelatineschicht unlöslich, und wird, wenn statt des Kohlenstoffs eine weisse Farbe beigemischt wurde, auch die positive Zeichnung braun auf dem durch das chromsaure Kali gelb gefärbten Grunde erscheinen, was jedoch bei dunklen Farbetönen nicht möglich ist. — Bei einer linearen Zeichnung und einer dünnen Gelatineschicht kann, da an den vom Lichte getroffenen Stellen die Gelatine gleichmässig bis auf die Papierfläche unlöslich wird, durch Behandlung mit warmem Wasser die lösliche Masse beseitigt und eine vollständige Copie erhalten werden. Im Falle das Negativ jedoch Halbtöne hat, werden beim Lösen die nur an der Oberfläche des Pigmentpapiere befindlichen und nicht bis auf die Papierfläche unlöslich gemachten Partien der Zeichnung allmähig abgeschwemmt und dadurch eine unvollständige positive Copie erhalten. Um diesem Uebelstande zu begegnen, wird das Pigmentpapier, unmittelbar nachdem es aus dem Copirrahmen kommt, auf einer Unterlage, wie z. B. auf einer Glasplatte oder auf besonders präparirtem Papier durch Adhäsion befestigt, indem man das Papier mit der Bildfläche unter Wasser an die genannte Unterlage presst und hierauf das Wasser aus dem Zwischenraume durch Streichen mit einem elastischen Lineal vollkommen beseitigt. Durch Behandeln mit Wasser von allmähig steigender Temperatur wird nun das ursprünglich als Träger der Gelatine- und Farbmasse dienende Papier und die durch das Licht unveränderte Gelatine sammt der überschüssigen Farbmasse beseitigt, d. h. das Bild entwickelt, und letzteres schliesslich durch Behandeln mit einer verdünnten Lösung von gewöhnlichem Alaun oder Chromalaun geberbt, um die Unlöslichkeit zu erhöhen. Bei dem eben beschriebenen Vorgang (einfache Uebertragung) erscheinen, wenn nicht das Negativ umgekehrt wurde, unsymmetrische Objecte hinsichtlich der Stellung verkehrt und muss man daher für gewisse Reproduktionen, um das Bild in richtiger Stellung erscheinen zu lassen, dasselbe von

<sup>1)</sup> Neben dem Silberdruck kommt auch in neuester Zeit vereinzelt das Copiren mit Platinsalzen (Platinotypie) zur Anwendung. Bezüglich der Verfahrens genügt es, hier auf die Ausstellung der Platinotype-Company C 23 und die beigegebene Notiz zu verweisen.